πάρα γὰρ δροσερὰ πύργοις συνεχὴς
κλιτύς, ὅθεν σοι πῶμα γένοιτ' ἄν.

Nach dem zweiten auffälligen Ausbruch ihrer Leidenschaft erfolgt dann mit angemessener Steigerung die Erwiederung

τί ποτ', ὦ τέκνον, τάδε κηραίνεις;
τί κυνηγεσίων καὶ σοὶ μελέτη;
οὐ μὴ παρ' ὄχλῳ τάδε γηρύσῃ
μανίας ἔποχον ῥίπτουσα λόγον;

denn eines solchen Verlangens hatte Phaidra sich allerdings zu schämen. Und nun passt es auch besser, wenn auf den dritten Wunsch der Bethörten die Amme entgegnet

τί τόδ' αὖ παράφρων ἔρριψας ἔπος;

Bonn. OTTO JAHN.

ALCIPHRON II 4, 8.

Glycera wünscht dem Menander, der an den Königshof nach Egypten berufen ist, glückliche Reise: *ἄπιθι πᾶσι θεοῖς, ἀγαθῇ τύχῃ, δεξιοῖς πνεύμασι, Διὶ οὐρίῳ*. An dem thörigten *πᾶσι θεοῖς* ist mit Recht gezweifelt, aber wenig überzeugend dafür *πραέσι θεοῖς* vermuthet worden, denn die unmöglichen Dative bleiben unverändert und ebenso das Plenum der Götter, von dem sich *Διὶ οὐρίῳ* ungeschickt absondert, und für das vielmehr eine Formel, gleich allgemein wie *ἀγαθῇ τύχῃ* erwartet wird. Ich denke, es hiefs *ἄπιθι ἐπ' αἰσίοις, ἀγαθῇ τύχῃ, δεξιοῖς πνεύμασι, Διὶ οὐρίῳ*.

R. H.